# Konzeption

JONGENSGUARD
ST. LAURENTII
KINDERGARTEN

Evangelische Kindertagesstätten
*Mit Gott groß werden.*

# Inhalt

1. Vorwort des Trägers ..... 4
2. Unser christliches Leitbild ..... 5
3.Unsere Rahmenbedingungen ..... 6
3.1 Lage der Kita ..... 6
3.2 Unsere Mitarbeiter -innen ..... 6
3.3 Räumliche Gestaltung der Kita ..... 6
4.Kinderschutz ..... 8
5.Sexualpädagogisches Konzept ..... 11
5.1 Bedeutung ..... 11
5.2 Maßnahmen und Methoden ..... 11
5.3 Vereinbarungen ..... 11
5.4 Elternkooperation ..... 12
5.5 Netzwerk ..... 12
6. Unser Verständnis von Bildung und die Umsetzung des Bildungsauftrages ..... 12
6.1 Bedeutung des Spiels ..... 13
6.2 Unser Schwerpunkt ..... 13
7.Lebenswelten der Kinder ..... 14
7.1 Partizipation ..... 14
7.2 Genderorientierung und Interkulturalität ..... 15
7.3 Inklusion ..... 15
7.4 Lebenslagen der Kinder und Familien ..... 15
7.5 Leben in unserem Sozialraum ..... 15
8. Die Bildungsbereiche ..... 16
8.1 Religion, Ethik und Philosophie – Fragen nach dem Sinn stellen ..... 16
8.2 Körper, Gesundheit und Bewegung ..... 16
– Mit sich und der Welt in Kontakt treten ..... 16
8.3 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation ..... 16
– Mit anderen sprechen und denken ..... 16
8.4 Musisch-Ästhetische Bildung ..... 17
– Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen ..... 17
8.5 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik ..... 17
– Die Welt und ihre Regeln erforschen ..... 17
8.6 Kultur, Gesellschaft und Politik ..... 18
– Die Gemeinschaft mitgestalten ..... 18
9. Schwerpunktthemen in unseren Kita-Gruppen ..... 18

9.1 Eingewöhnung ..... 18
9.2 Tagesablauf ..... 18
9.3 Verpflegung und Mahlzeiten ..... 19
9.4 Beziehungsvolle Pflege ..... 19
9.5 Ruhe und Rückzug ..... 19
9.6 Übergänge ..... 19
11. Erziehungspartnerschaft und Elternkooperation ..... 20
12. Beschwerdemanagement für Kita-Eltern ..... 20
13.Qualitätsmanagement und pädagogische Fachberatung ..... 20
14.Kooperationen und Zusammenarbeit in der Öffentlichkeit ..... 21
15.Schlusswort ..... 22
Genehmigung ..... 23

# 1. Vorwort des Trägers

Das Evangelische Kindertagesstättenwerk Nordfriesland ist ein unselbstständiges Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Nordfriesland. Wir tragen die Verantwortung für 36 evangelische Kindertageseinrichtungen mit rund 2.800 Plätzen und etwa 650 Mitarbeiter_innen aus 24 Kirchengemeinden. Das Evangelische Kindertagesstättenwerk Nordfriesland wurde 2006 im ehemaligen Kirchenkreis Südtondern gegründet. Motor waren mehrere Kirchengemeinden, die angesichts zunehmender Anforderungen an die Trägerschaft professioneller sozialer Einrichtungen – zu denen sich die Kindertageseinrichtungen in den letzten Jahren entwickelt haben – Entlastung und Unterstützung gewünscht haben. Dabei sollten freie Ressourcen für die eigentlichen Aufgaben der Pastorinnen und Pastoren wie religionspädagogische Angebote mit den Kindern, Seelsorge, gemeinsame Gestaltung religionspädagogischer Angebote mit den Mitarbeiter_innen geschaffen werden.

Auf dem Grundsatz „Kinder sind ein Geschenk Gottes, wem sie anvertraut werden, ist reich belohnt" (nach Psalm 127,3), baut sich unser Konzept in den Kindertageseinrichtungen auf. Wir arbeiten gemeinschaftlich mit vielen Netzwerkpartner_innen des Kreises Nordfriesland, den Kirchengemeinden, den Kommunen und den Eltern zusammen, um ein umfassendes Netz für die Bildung, die Betreuung und die Erziehung der Kinder sicherzustellen. Offen, unabhängig von Religion, Nationalität oder sozialen Herkunft ist jeder Mensch bei uns willkommen.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern eine vertrauensvolle, sichere und geborgene Atmosphäre bieten. Zum Wohle des Kindes geht bei uns die Pädagogik mit dem christlichen Glauben Hand in Hand. So können sich die Kinder individuell entwickeln und in der Gemeinschaft mit anderen wachsen.

## 2. Unser christliches Leitbild

„Kinder sind ein Geschenk Gottes, wem sie anvertraut werden, ist reich belohnt."
Nach Psalm 127,3

**Jedes Kind ist uns willkommen**
Mit unserer christlichen Weltanschauung wertschätzen wir alle Menschen und stellen das Kind, so wie es ist, in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

**Das christliche Miteinander ist unser Fundament**
Der christliche Glaube mit seinen Werten ist unsere Basis, auf der alle Kulturen in ihrer Vielfalt gleichwürdig willkommen sind. Gemeinsam mit unserer Kirchengemeinde gestalten wir Kirche als einen Ort des lebendigen Glaubens.

**Spielen ist der Schlüssel zur Welt**
Spielen ist die kindliche Form, sich mit der Welt auseinanderzusetzen, sie zu erleben und zu begreifen. Selbstwirksam und selbstbestimmt bildet sich das Kind individuell mit Begeisterung und Freude. Wir geben dem Kind Raum und Zeit für seine Entwicklung.

**Kinder werden professionell und wertschätzend begleitet**
Die pädagogischen Fachkräfte setzen den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag um. Im Rahmen ihrer professionellen Haltung arbeiten alle verantwortungsbewusst an den kindlichen Bedürfnissen orientiert und vertrauensvoll an der Seite des Kindes, immer im Wissen um ihre Vorbildfunktion.

**Jedes Kind hat Rechte**
Der Schutz und die Partizipation von Kindern ist eine zentrale Aufgabe unserer evangelischen Kindertagesstätten, die unter anderem im Bundeskinderschutzgesetz und in der UN Kinderrechtskonvention verankert ist. Wir bieten den Raum, in dem die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse frei äußern können, beteiligt werden und das Kindeswohl geschützt ist.

**Eltern und Familie sind Expert*innen ihrer Kinder**
Unter Anerkennung und Wertschätzung der individuellen Lebenslagen und zum Wohle des Kindes kooperieren wir grundsätzlich auf Augenhöhe mit den Eltern.

**Gemeinschaft und Vielfalt werden als Bereicherung erlebt**
Die verschiedenen Lebenswelten der Kinder sind allen pädagogischen Fachkräften bekannt. Der wertschätzende vertrauensvolle Dialog mit Kooperationspartner*innen und Familien trägt, fördert und entwickelt die Vernetzung in Heimatgemeinde und sozialem Umfeld.

**Gemeinsam und aktiv wird Qualität gestaltet**
In einem kontinuierlichen selbstreflektorischen Prozess entwickeln und sichern wir ziel- und ressourcenorientiert die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

**Miteinander den Weg in die Zukunft gehen**
Die Geschichte und die Weiterentwicklung unserer Einrichtungen werden durch zeitgemäße Fortbildungen in die damit verbundene Pädagogik einbezogen und zukunftsorientiert gestaltet.

# 3. Unsere Rahmenbedingungen

## 3.1 Lage der Kita

Unser Kindergarten befindet sich am Rande des Dorfes Süderende, in direkter Anbindung an die Grundschule. Umgeben ist das Gelände von Feldern, Wiesen und Waldstücken. Die Kirche befindet sich in unmittelbarer Nähe.

## 3.2 Unsere Mitarbeiter -innen

Derzeit betreuen vier pädagogische Fachkräfte die Kinder in zwei altersgemischten Gruppen für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren.

## 3.3 Räumliche Gestaltung der Kita

Die großzügigen Räume Fantasialand und Kreativraum bieten den Kindern viele Möglichkeiten für individuelle Spielbedürfnisse. Sie sind wie folgt eingerichtet:

- **Funktionsraum/ Fantasialand:**

mit Bauteppich, Platz für Höhlenbauen, Basteltisch für angeleitete Bastelprojekte

Hochebene mit Spielteppich

- **Funktionsraum/Kreativraum:**

für Gesellschaftsspiele, Knettisch, freies Basteln und Malen, Leseplatz, Puppenecke

- **Projektraum:**

z.B. für Vorschulprojekte, Bücherei

- **Werkstatt:**

handwerkliches Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien

- **Flur:**

Garderobe für die Kinder, zusätzlicher Spielraum

- **Frühstücksraum**

- **Wasch- und Wickelraum für die Kinder:**

Kindgerechte Toiletten und Waschbecken, Wickeltisch mit Treppe

- **Küche:**

Frühstückswagen, Teeküche, Mitarbeiterraum

- **Büro:**

Leitungsaufgaben, Telefon, Bibliothek, Elterngespräche, Mitarbeitendegespräche

- **Sanitärraum für die Mitarbeiter*innen**

- **Außengelände:**

Spielgeräte, Sandfläche, Abstellraum für Spielgeräte, Obstbäumen, Beerensträucher, Hochbeete, Bastelterrasse, Fußballplatz

## 3.4 Fort und Weiterbildung

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort und Weiterbildungen teil. Evaluationsworkshops mit der Fachberatung des Kirchenkreises Nordfriesland sowie Erste Hilfe, Brandschutz und Sicherheitslehrgänge werden ebenso besucht.

## 3.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kinder werden in der Zeit von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr in unserer Einrichtung betreut. Über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage, nach den Osterfeiertagen insgesamt 4 Tage und für jeweils zwei Wochen in den Sommerferien und den Herbstferien ist der Kindergarten geschlossen. Hierüber erhalten die Eltern frühzeitig Informationen.

## 3.6 Gesetzlicher Auftrag

Das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) beschreibt die gesetzliche Grundlage der Arbeit in Kindertageseinrichtungen, besser bekannt als das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG). Die §§ 22 und § 22 a sichern die Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen und beziehen sich auf die Entwicklung des Kindes, die Erziehung und Bildung in Ergänzung zu den Familien und den Förderungsauftrag in Bezug auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. „Das Angebot soll sich [folglich] pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren".
In Ergänzung zu dem KJHG steht, ebenfalls auf Bundesebene, das Kinderförderungsgesetz (KiFöG), welches den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten- bis zum vollendeten dritten Lebensjahr sicherstellt.

**Kindertagesstätten-Reform-Gesetz**
Das „Gesetz zur Stärkung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und zur finanziellen Entlastung von Familien und Kommunen" (KiTa-Reform-Gesetz) *„regelt die Gewährung von Leistungen und die Erfüllung anderer Aufgaben (...), die Jugendhilfeplanung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, die Finanzierung von Kindertageseinrichtungen sowie die Mitwirkung und Kostenbeteiligung der Eltern"* (Teil 1, § 1 Absatz 1).

**Kindertagesförderungsgesetz (Artikel 1 des KiTa-Reform-Gesetzes)**
Im Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG neu) des Landes Schleswig-Holstein werden u.a. die Mindestanforderungen für Räumlichkeiten, Gruppengrößen, Personal, an die pädagogische Qualität, die Schließzeiten einer Einrichtung und die Beteiligungsrechte von Kindern und Eltern beschrieben. Grundlegend gilt, *„die Kindertagesstätten haben (nach § 2) einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können."*

Im **Onlineportal**, der sogenannten **Kita-Datenbank** (Teil 1, § 3 Absatz 1) können sich Erziehungsberechtigte über das Platzangebot und die pädagogische Konzeption informieren. Zudem sind die Eltern aufgefordert, eine digitale unverbindliche Voranmeldung bei der Kindertageseinrichtung ihrer Wahl vorzunehmen.

**Gesundheitsschutz**
Für Gemeinschaftseinrichtungen gilt das Infektionsschutzgesetz (IfSG), insbesondere dessen §§ 33-35. Für Beschäftigte und Eltern werden dort Regeln aufgestellt, wie mit Infektionen umgegangen werden muss. Bei Aufnahme der Kinder werden die Eltern hierüber unterrichtet und erhalten ein entsprechendes Merkblatt. Dies gilt für Mitarbeitende, die ihre Tätigkeit in der Kindertagesstätte aufnehmen, entsprechend. Die Kindertagesstätte beachtet die Vorgaben der Hygieneverordnung. Reinigungskräfte und Mitarbeitende beachten den erarbeiteten Hygieneplan. Im Sinne der Unfallverhütung wird die Kindertagesstätte von der Unfallkasse Schleswig-Holstein beraten, geprüft und fortgebildet. Verunfallt ein Kind in der Kindertagesstätte, sowie auf dem Weg dorthin oder nach Hause ist die Unfallkasse Versicherungsträger. Gäste sind auf dem Grundstück und im Haus versichert. In den Bereichen Unfallverhütung und Ersthilfe am Unfallort müssen sich die Mitarbeitenden regelmäßig fortbilden.

**Datenschutz**
Das Kirchengesetz über den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland (DSG-EKD) und die zugehörige Rechtsverordnung der Nordkirche sind Grundlage für den Umgang mit personenbezogenen Daten. Ausdrücklich wird hier das Recht auf informationelle Selbstbestimmung hervorgehoben und auf den besonderen Schutz der Daten hingewiesen. Die Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte und die Veröffentlichung von Fotos, auf denen Kinder zu sehen sind, erfolgt nur, soweit eine gesetzliche Verpflichtung besteht oder die Eltern schriftlich eingewilligt haben.

## 4.Kinderschutz

Gemäß § 8a des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII) und des Bundeskinderschutzgesetzes von 2012, sind wir als Kindertageseinrichtung verpflichtet, den Schutz der uns anvertrauten Kinder vor Kindeswohlgefährdung und die Achtung und Einhaltung der Kinderrechte sicher zu stellen.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystem BETA-Rahmenhandbuch wird der Aspekt des Kinderschutzes differenziert im Kernprozess 2.12 in den Bereichen
A – Kindliche Sexualität-Ich und mein Körper,
B – Grenzsensibles Handeln-Umgang mit Macht und
C – § 8a-Umgang mit Kindeswohlgefährdung dargestellt und umgesetzt.

Für eine gesunde kindliche Entwicklung ist die Entdeckung des eigenen Körpers und die Wahrnehmung seines Gegenübers, bedeutsam. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern hierbei, dass jeder Mensch ein Geschenk Gottes ist und sich als wertvoll betrachten soll. Hierzu gehört auch die kindliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, dem Geschlecht, dem Bild des Menschen in der Gesellschaft und wie jeder seinen Platz innerhalb dessen finden kann. Es geht somit nicht um Sexualität im Sinne der Erwachsenen, sondern um den ganzheitlichen Ansatz der körperlichen und geistigen Entwicklung des Menschen. Dies haben wir unter 5. Sexualpädagogisches Konzept ausführlich beschrieben. Im pädagogischen Alltag findet sich dies in vielfältigen Angeboten und Materialien wieder. Für die Eltern gibt es hierzu Informationsmaterialien und ggf. Themenelternabende.

Im Rahmen einer wiederkehrenden Risikoanalyse reflektieren wir unsere Haltung und professionelle Rolle, unsere Räume und Angebote und den Einfluss anderer Personen auf die gesunde Entwicklung der Kinder. Ziel ist es, die Kita zu einem Ort zu machen, in dem Kinder sich sicher und wohlfühlen. Der Kirchenkreis hält die Handreichung „Achten, Schützen,

Stärken“ vor, in der der Umgang und das weitere Vorgehen innerhalb des Betriebes mit grenzverletzendem, übergriffigem oder gewaltvollem Verhalten von Erwachsenen beschrieben ist. Einen eigens für die Einrichtung formulierter Verhaltenskodex und die Handreichung des Kirchenkreises erkennen alle Mitarbeitenden mit ihrer Anstellung an. Dazu gehört auch, dass die Mitarbeitenden sensibel für diese Themen sind, die Kinder gut im Blick haben und bei Verdachtsmomenten sicher reagieren können. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen werden wiederkehrend in Fortbildungen gezielt zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ und „Grenzsensibles Verhalten gegenüber Schutzbefohlener“ geschult und belehrt. Jeder Mitarbeitende muss alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung im Sinne von § 8 a SGB VIII wurde eine Trägervereinbarung zwischen dem Kita-Träger und dem Kreis Nordfriesland geschlossenen. Der Träger der Einrichtung hält einen konkreten, einheitlichen Ablaufplan für seine Kindertageseinrichtung vor, wie beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in der Kindertagesstätte vorzugehen ist.
Dabei ist es immer unser Ziel, möglichst zeitnah zusammen mit den Personensorgeberechtigten die notwendigen Handlungsschritte abzusprechen, umzusetzen und auszuwerten, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung abzuwenden und mit den Betreffenden Lösungen zu entwickeln. Dieser Ablaufplan ist in der Kindertagesstätte für die Mitarbeitenden zugänglich und wurde zusammen mit dem Kinderschutzzentrum Westküste entwickelt.

# Handlungsablauf zu §8a

**Beobachten, erkennen, dokumentieren:**

Gewichtige Anhaltspunkte und besondere Beobachtungen/Sorgen

**Mitarbeiter/in informiert die Leitung**

**Risikoeinschätzung**

- **Analyse der Risiko- und Schutzfaktoren**
- Über Erhebungsbogen Kinderschutz
- Gemeinsam mit anderen Fachkräften **(Team, insoweit erfahrene Fachkraft)**

**Gespräch mit den Eltern**

- Beschreibung der Sorge und Einschätzung und Abgleich mit den Einschätzungen der Eltern
- Besprechung des weiteren Vorgehens

**Kindeswohl Nicht gefährdet**

- Weitere Begleitung und Beobachtung des Kindes
- Gesprächsangebot an Die Eltern

**Kindeswohl gefährdet**

- Schutzplan erstellen
- Träger informieren

**Gefahr im Verzug**

- Jugendamt, ggf. Polizei einschalten
- Träger informieren

# 5.Sexualpädagogisches Konzept

## 5.1 Bedeutung

Das Thema kindliche Sexualität ist bedeutend für eine gesunde Entwicklung und zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Kinder. Es geht um eine ganzheitliche und gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Dazu gehört die Wahrnehmung des eigenen Körpers als etwas Wertvolles und Schützenswertes, ebenso wie die Stärkung des Selbstwertgefühls. Die psychosexuelle Entwicklung beginnt vom ersten Lebenstag an (Berührungen spüren, Körper über Berührungen anderer erspüren, Gliedmaßen in den Mund stecken/ Finger/ Zehen/ Armbeuge anlutschen). Es gilt zu erkennen, dass kindliche Sexualität nicht mit Erwachsenensexualität vergleichbar ist. Die Empfindungen sind bei beiden Gruppen (Kinder/ Erwachsene) ähnlich bzw. identisch. Es geht um positive Gefühlserfahrungen, um Wohlbefinden und Nähe. Bei Kindern handelt es sich jedoch um eine impulsive Handlung und bei Erwachsenen ist es eine planvolle und bewusste Handlung.

## 5.2 Maßnahmen und Methoden

Durch die Stärkung der Selbstkompetenzen wird ein Kind befähigt, auf sich Acht zu geben und seinem Gegenüber Grenzen aufzuzeigen, Mut zum „Nein“ und „Stopp“ sagen zu entwickeln. Dies ist eine Hinführung zum aktiven Kinderschutz. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder, einen allgemein verständlichen Wortschatz rund um die Sexualität zu entwickeln, indem sie die sachlichen Begriffe, wie Scheide und Penis verwenden und auf Verniedlichungen oder Umschreibungen verzichten. Es werden für die Kinder Rückzugsorte und Möglichkeiten von Angeboten, wie zum Beispiel Bücher, Lieder, Spiele, Beschäftigungen mit ihren Sinnen, ihrem Körper und ihren Gefühlen geschaffen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten mit Abstand das Spiel der Kinder, um ggf. bei Grenzüberschreitungen eingreifen zu können. Durch gezielte Gespräche mit den Kindern wird die Situation aufgearbeitet, es werden keine Strafen ausgesprochen. Zusätzlich wird darauf geachtet, dass nur Kinder gleichen Alters und gleicher kognitiver, körperlicher Entwicklung ihren Körper gemeinsam entdecken. Erwachsene oder Jugendliche dürfen nicht am Spiel teilnehmen. Situationsbezogen werden Fragen rund um das Thema aufgegriffen und Mithilfe von Literatur und Projekten („Ich und mein Körper – wo kommen die Baby 's her?“) vertieft. Das durch externe Fachkräfte erworbene Fachwissen der Mitarbeiter*innen wird regelmäßig evaluiert. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen das Material aus dem Handbuch Kinderschutz - VEK und haben einen Verhaltenskodex entwickelt, der die Rechte und den Schutz der Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt gewährleistet.

## 5.3 Vereinbarungen

Mit den Kindern wurden folgende Vereinbarungen für Körpererkundungsspiele erarbeitet.

1. Erlaubt ist, was allen Spaß macht.
2. Jede/ r bestimmt selbst, mit wem er/ sie spielen möchte.
3. „NEIN“ heißt „NEIN“, „STOPP“ heißt „STOPP“, auch mittendrin.
4. Niemandem wird wehgetan.

5. Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt.
6. Hilfe holen ist kein Petzen.
7. Kinder und Erwachsenen können Helfer*innen sein.

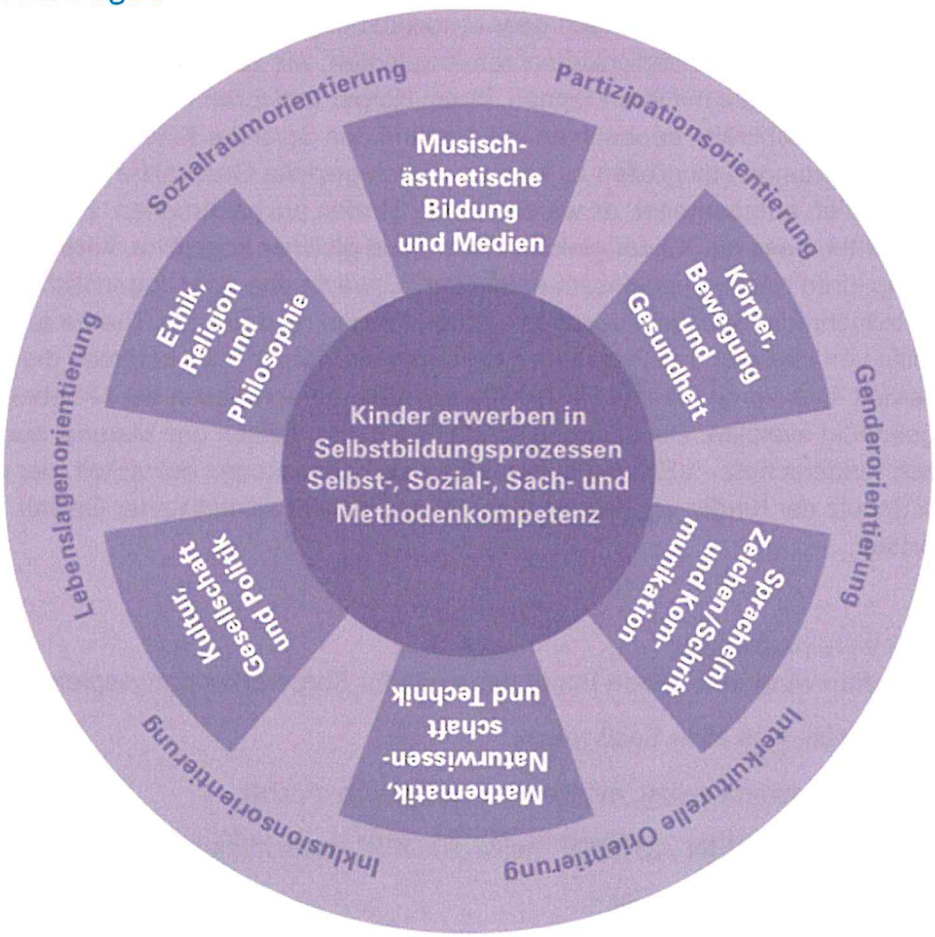
### 5.4 Elternkooperation

Die Elternvertreter*innen wurden über die Erstellung des Konzeptes informiert. Alle Eltern werden beim Erstgespräch auf die Konzeption hingewiesen und auf Wunsch wird diese ausgehändigt. Es wird den Eltern angeboten, an einem thematischen Elternabend teilzunehmen. Bei Fragen und Unsicherheiten können Eltern sich jeder Zeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden.

### 5.5 Netzwerk

Durch Kooperation und Vernetzungen mit anderen sozialen Einrichtungen und Institutionen werden die pädagogischen Fachkräfte thematisch unterstützt. Insbesondere das Kinderschutzzentrum Westküste Husum steht für den Bereich Kinderschutz beratend zur Seite. Des Weiteren können die pädagogische Fachberatung des Kirchenkreises Nordfriesland und Mitarbeiter*innen des VEK die pädagogischen Fachkräfte unterstützen.

## 6. Unser Verständnis von Bildung und die Umsetzung des Bildungsauftrages



Auszug aus dem Bildungsauftrag „Erfolgreich starten“ des Landes Schleswig-Holstein, 2014.

In unserer täglichen Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft und individuellen Voraussetzungen stellen wir den Kindern bestmögliche Bildungsangebote in oben dargestellten Bereichen zur Verfügung.

## 6.1 Bedeutung des Spiels

Spielen ist Bildung und die höchste Form menschlichen Lernens. Im Spiel lernen sie Werte, wie Respekt, freundliches Miteinander und Freundschaft. Deshalb ist intensives Spielen notwendig. Die Kinder brauchen dafür Zeit und Ruhe, um sich darauf ganz einlassen zu können. Im Spiel lernen die Kinder Eigenverantwortung zu übernehmen, Kreativität und Fantasie zu entwickeln, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, Gruppenfähigkeit, Neugierde und Begeisterung am gemeinschaftlichen Lernen.

## 6.2 Unser Schwerpunkt

Unsere offene Kindergartenarbeit bietet den Kindern viele Möglichkeiten der Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit.

Jedem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, seine individuelle Persönlichkeit zu entwickeln. Hierfür bauen die pädagogischen Fachkräfte zu jedem Kind eine vertrauensvolle Beziehung auf und geben ihm Sicherheit, seine Eigenaktivität und Selbstbildung zu fördern.

Die natürliche Neugier der Kinder wird im Spiel geweckt und am Leben erhalten. Durch die offene Gruppenstruktur haben die Kinder genügend Raum eigene Erfahrungen zu machen.

Die Grundbedürfnisse eines Kindes sind:

- ***Bewegung*** in der Turnhalle, in der Natur, Bewegungsspiele usw.
- ***Beschäftigung*** durch Kreativitätsangebote, Rollenspiele, Konzentrationsspiele
- ***Bildung*** durch Singen und Spielen, Vorlesen, Projektarbeit, gezielte Ausflüge (Themenbezogen), Gesundheitspflege, Körperbewusstsein, Sprache (Deutsch + Friesisch)
- ***Ruhe und Rückzug*** in der Hochebene, auf dem Sofa, in der Bücherei.

In unserem offenen Kindergarten sind die einzelnen Räume für jedes Kind zu jeder Zeit zugänglich.

Die Kinder können wählen, wohin sie gehen und was sie tun möchten.

Dadurch wird den Kindern ein größtmöglicher Freiraum bei der Wahl ihrer Spielpartner, Spielinhalte und Spielorte eingeräumt.

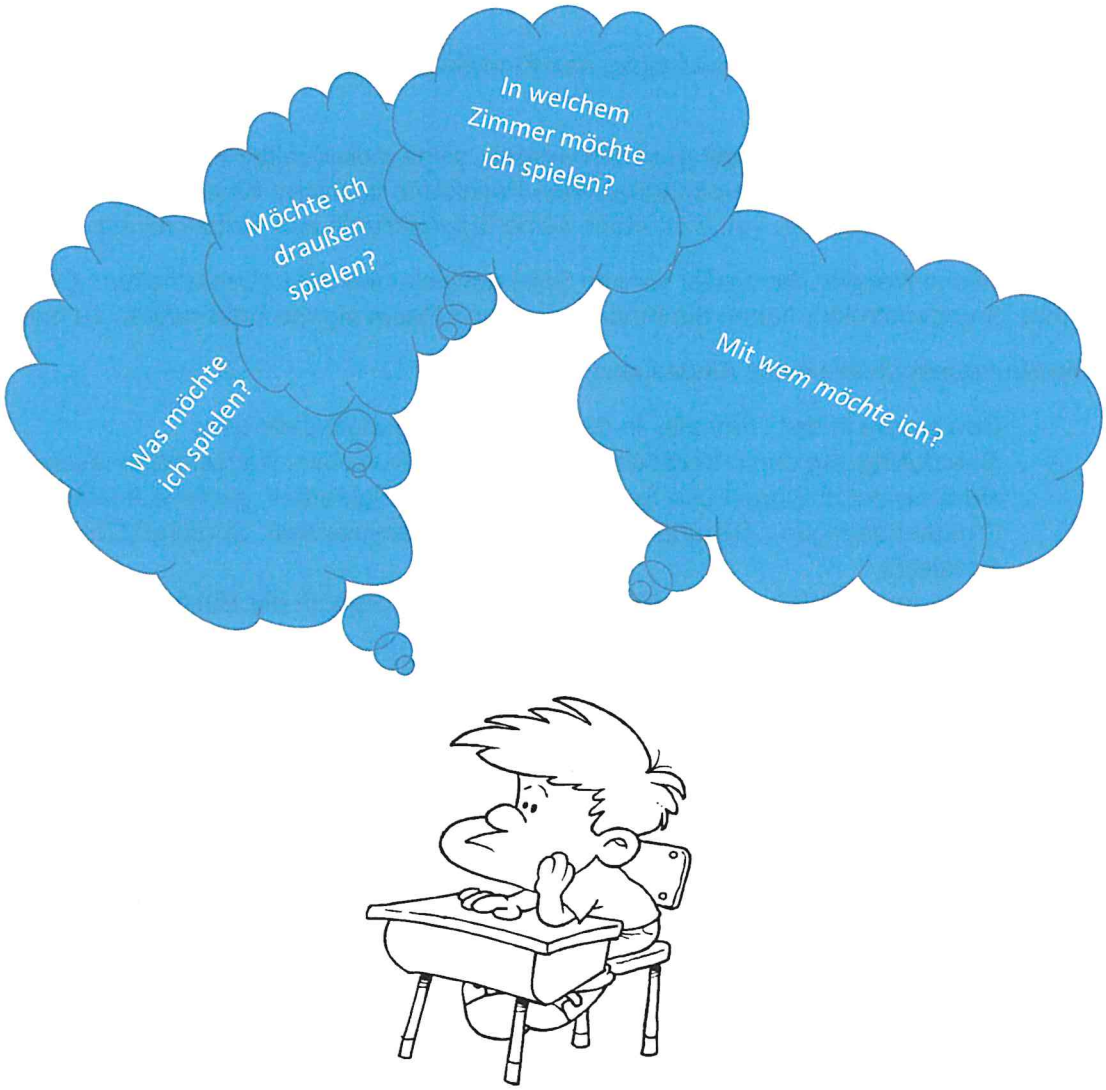
# 7.Lebenswelten der Kinder

Die Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen aus ihren Lebenswelten mit. In unserer alltäglichen Kindergartenarbeit möchten wir ihnen verschiedene Bildungserfahrungen in den Querschnittsdimensionen ermöglichen, um so die Welt und ihre Vielfalt kennen zu lernen.

## 7.1 Partizipation

Die Kinder lernen Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen und bekommen die Möglichkeit zur Mitgestaltung/ Mitbestimmung und Beschwerde. Die Mitarbeitenden gehen verantwortungsvoll mit Macht und Einfluss um.

Bei Angeboten können die Kinder frei über eine Teilnahme entscheiden. Im Morgenkreis stimmen wir gemeinsam mit den Kindern ab, welche Lieder gesungen werden. Beschwerden der Kinder werden angehört und gemeinsam mit den Kindern wird schnellstmöglich eine Lösung gesucht. Durch Beobachtung der Kinder können wir auf verbale und nonverbale Signale der Kinder eingehen und reagieren.



## 7.2 Genderorientierung und Interkulturalität

Sämtliche Bildungsangebote können von allen Kindern, unabhängig von ihrem Geschlecht, wahrgenommen werden. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen sehen individuelle Unterschiede und Interessen als wertvoll an, lassen diese zu und ermöglichen die freie Entfaltung der Persönlichkeit.

Unsere Gruppenräume sind geschlechtsunspezifisch eingerichtet, alle Kinder können mit allen Materialien spielen. Wir ermutigen Kinder, sich in ihren Identifikationsprozessen mit männlichen und weiblichen Anteilen auseinanderzusetzen und eigene Fähigkeiten, unabhängig vom Geschlecht, zu entwickeln. Stereotype Rollenbilder werden somit vermieden.

Dabei sind wir uns bewusst, dass das Vorbildverhalten und eine freundliche Ansprache Grundlagen sind, um in einen guten Kontakt mit jedem Kind zu kommen.

Wir gehen auf die kulturellen Hintergründe der Kinder und Familien ein und berücksichtigen dabei unterschiedliche Bedürfnisse und Glauben, da jeder Mensch vor Gott gleichwertig ist. Auch hier erkennen die pädagogischen Fachkräfte die Unterschiede und die Vielfalt der Kinder und Familien an und achten die individuelle Entwicklung. Im Alltäglichen setzen wir uns mit Verschiedenheiten auseinander, besprechen diese offen mit den Kindern. Spielmaterialien, Bücher und Medien geben den Kindern die Möglichkeit andere Kulturen und Länder kennenzulernen.

## 7.3 Inklusion

Jedes Kind wird nach seinen persönlichen Möglichkeiten und Kompetenzen, mit oder ohne Handicap, gefördert und unterstützt. Unsere Angebote und Projekte entwickeln wir aus den Beobachtungen und den Bedürfnissen der Kinder heraus und ermöglichen jedem Kind die aktive Teilnahme.

In Zusammenarbeit mit den Eltern nutzen wir fachliche Hilfen von externen Institutionen, z. B. der Lebenshilfe Sylt und der Sprachheilambulanz Kreis Nordfriesland.

## 7.4 Lebenslagen der Kinder und Familien

Als pädagogische Fachkräfte orientieren wir unsere Arbeit an den konkreten Lebenslagen, in denen die Kinder und Familien unserer Einrichtung leben. Wir stehen im engen Austausch mit den Vätern und Müttern in Erziehungsfragen und unterstützen sie, gegebenenfalls auch mit Hilfe externer Beratungsstellen und Therapiezentren.

## 7.5 Leben in unserem Sozialraum

Aufgrund unserer Insellage bilden wir einen besonderen Sozialraum. Die Verbindungen zwischen den Familien und Institutionen sind geprägt durch einen engen Kontakt und einem regen Austausch. Auch die Bindungen zu Schule, Kirchengemeinde, Feuerwehr, Polizei, Geschäftswelt, Landwirten und Sportverein werden gegenseitig aktiv gestaltet und belebt.

Auf Spaziergängen und Ausflügen lernen die Kinder ihren Sozialraum immer besser kennen und fühlen sich sicher.

## 8. Die Bildungsbereiche

Die Kinder werden in den folgenden Bildungsbereichen, laut dem Bildungsauftrag „Erfolgreich starten" des Landes Schleswig-Holstein gefördert und in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt. Die Bereiche finden übergreifend im pädagogischen Alltag statt und ergänzen sich.

### 8.1 Religion, Ethik und Philosophie – Fragen nach dem Sinn stellen

„Mit Gott groß werden" bildet in unserer Einrichtung die Grundlage der pädagogischen Arbeit und des Miteinanders. Neben Gebeten, Liedern und biblischen Geschichten werden regelmäßig Gottesdienste in der Kirche gefeiert. Wir bereiten die Kinder auf verschiedene Lebenssituationen vor und bieten ihnen auf der Grundlage des Lebens Antworten des christlichen Glaubens an. In der täglichen Gemeinschaft kann das Kind sich angenommen und verstanden fühlen. Sie erfahren Zuwendung, Aufmerksamkeit und lernen ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen und diese auch bei den anderen zu respektieren. Wir begegnen anderen Nationalitäten und Religionen offen, interessiert und thematisieren diese in unseren Jahresfesten und Gottesdiensten.

### 8.2 Körper, Gesundheit und Bewegung – Mit sich und der Welt in Kontakt treten

Durch Bewegung setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander. Im Erleben der Sinne und unterschiedlicher Körpererfahrungen werden die eigene Wahrnehmung und die Verarbeitung von Reizen gefördert. Wir können den Kindern in unseren Räumen viele Bewegungsmöglichkeiten bieten. Der Orientierungssinn, räumliche Wahrnehmung und das Spiel in den Funktionsräumen werden täglich gefordert und gefördert. Durch kontinuierliche Beobachtung erkennen die pädagogischen Fachkräfte die Fähigkeiten der Kinder und können individuelle Maßnahmen einleiten. Die Turnhalle der Grundschule Süderende steht dem Kindergarten an zwei Vormittagen in der Woche zur Verfügung. Hier können wir ein breites Bewegungsprogramm anbieten. Des Weiteren finden unterschiedliche Projekte zum Kennenlernen des menschlichen Körpers und zum Thema Gesundheit statt, z.B. jährlicher Besuch der Zahngesundheit Nordfriesland und der DLRG. Der große Garten ermöglicht das Laufen, Springen, Klettern, Fahren, Graben und Spielen mit unterschiedlichen Mitteln und Spielgeräten.

### 8.3 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation – Mit anderen sprechen und denken

Wir schaffen kontinuierlich Sprech- und Sprachanlässe zur alttagsintegrieren Sprachbildung. Die Kinder lassen wir aussprechen und hören ihnen aufmerksam zu. Dabei sind uns der Blickkontakt und deutliches Sprechen wichtig. Die Ermutigung zum Sprechen, zu erzählen und Rollenspiele zu spielen unterstützt die Sprachentwicklung der Kinder. Wir beachten

Kommunikationsregeln, wobei sich die pädagogischen Fachkräfte als Sprachvorbild sehen. Die Kommunikation im Stuhlkreis und Morgenkreis bietet ein sich gegenseitiges Wahrnehmen und die Rücksichtnahme auf den jeweils Anderen.

Bei Kindern mit Auffälligkeiten in der sprachlichen Entwicklung, nutzen wir in Absprache mit den Eltern die Möglichkeit externe Fachkräfte hinzuziehen und Hilfen umzusetzen.

In jedem Gruppenraum gibt es Bücher und Bilderbücher zu unterschiedlichen Themenbereichen für verschiedene Altersgruppen. In der Bücherei können die Kinder selbstständig Bücher und Bilder ansehen. Das Erkennen von Namensschildern und Zeichen in der KiTa weckt das Interesse an Zeichen und Buchstaben. Wir bieten den Kindern verschiedene Schreibmöglichkeiten an, wie z. B. das Malen mit verschiedenen Materialien, verschiedene Stifte und Unterlagen.

In unserem Projekt "Wuppi" für die angehenden Schulkinder, wird die phonologische Bewusstheit gestärkt, sie lernen Gliederungselemente der gesprochenen Sprache zu erkennen und Laute in den Wörtern zu unterscheiden. So wird ein wichtiger Grundstock für das spätere Lesenlernen gelegt.

Auf der Insel Föhr wird noch häufig Friesisch gesprochen, eine Sprache, die in dieser Region und vielen Familien verwurzelt ist. Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergarten sprechen im Alltag friesisch und Hochdeutsch mit den Kindern, so lernen die Kinder spielerisch beide Sprachen kennen und verfestigen ihr Umgang. Zusätzlich kommt eine Sprachfachkraft zweimal in der Woche in den Kindergarten, um mit den Kindern auf friesisch zu spielen und zu singen und die friesische Kultur zu erhalten.

## 8.4 Musisch-Ästhetische Bildung – Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

Kreativität ist Lebens- und Entwicklungsgrundlage des Menschen, das heißt die Kinder erfahren in kreativen Prozess „so bin ich", „das kann ich", „das kann ich nicht und will es gerne lernen" und „so sehen mich andere".

Darüber entwickeln sie ihr Selbstbild und ihr Selbstwertgefühl.

Die Fantasie und Kreativität eines Kindes wird in unserer täglichen pädagogischen Arbeit durch viele Ausdrucksmöglichkeiten, Materialien, Projekte, Spiele, Lieder, Geschichten, Rollenspiele und Projekte gefördert und weitergebildet. Die Kinder tragen ihre Erfahrungen materiell und ideell nach Hause und die Eltern können diese Vielfalt bei den gemeinsamen Festen und Feiern miterleben.

## 8.5 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik – Die Welt und ihre Regeln erforschen

Kinder sind neugierig und wissbegierig. Sie möchten ihre Welt erforschen, verstehen, haben großes Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen, am Experimentieren, Ausprobieren und Beobachten. Um mathematisches Denken zu entwickeln, benötigen Kinder Lerngelegenheiten, vielfältige Ausdrucksmittel und Materialien.

Die Erfassung des Zahlenraums, die Mengenbestimmung, Formen erkennen usw. findet sich im täglichen Spiel und in gezielten Aktionen, wie dem „Zahlen-Wuppi" für die Vorschulkinder

wieder. Den Kindern stehen verschiedene Naturmaterialien, Lernspiele, Gebrauchsgegenstände, Hilfsmittel, Mikroskope, Lupen und vieles mehr zur Verfügung, um zu forschen und zu experimentieren.

Im Garten, im Wald und an unseren Strandtagen, erfahren die Kinder die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt und die Bedeutung für die menschliche Entwicklung kennen. Wir möchten den Kindern so die Freude an der Natur, die Achtung und Wertschätzung für den Erhalt der Erde vermitteln.

### 8.6 Kultur, Gesellschaft und Politik – Die Gemeinschaft mitgestalten

Kinder leben mitten in der Welt und damit mitten in einer Kultur, in einer Gesellschaft und im politischen Geschehen. In unserem Kindergarten begegnen wir den Kulturen neugierig und achtsam. Die Kommunikation mit den Kindern gestalten wir gleichwertig und auf Augenhöhe. Die Gedanken und Verhaltensweisen der Kinder werden akzeptiert und wir helfen ihnen dabei, sich mit ihren Verhaltensweisen im Kindergarten zurechtzufinden. Der Kindergarten wird als demokratische Gemeinschaft gestaltet, den Kindern werden Möglichkeiten der Mitbestimmung angeboten und im täglichen Miteinander gelebt. Die pädagogischen Fachkräfte sind mit den Kindern im Gemeinwesen aktiv, z.B. dem Fußgängerführerschein mit der örtlichen Polizei, dem jährlichen Gemeindefest und kirchlichen Jahresfesten, dem regelmäßigen Museumsbesuch, Sicherheit und Brandschutz mit der Feuerwehr.

## 9. Schwerpunktthemen in unseren Kita-Gruppen

### 9.1 Eingewöhnung

In der Eingewöhnungszeit soll das Kind eine vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen. Die individuelle Entwicklung des aufgenommenen Kindes wird in der Eingewöhnungszeit berücksichtigt. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind beim Aufbau von Beziehungen und Freundschaften. Wir bieten die Möglichkeit der individuellen Loslösung von Eltern und Kind, diese bestimmen das Tempo des Abschieds und der Trennung. Für Kinder unter drei gelten besondere Eingewöhnungszeiten, die sich am sogenannten Berliner Modell orientieren. Hierüber erhalten die Eltern Informationen im Aufnahmegespräch. Durch verschiedenste Spielangebote versuchen die pädagogischen Fachkräfte das Kind mit einzubeziehen und den Kontakt zu anderen Kindern aufzubauen.

### 9.2 Tagesablauf

| Uhrzeit | Inhalt | Bemerkungen |
|---|---|---|
| 7:30 – 8.45 | Ankommen und Freispiel der Kinder | |
| 9.00 – 9.15 | Morgenkreis | Begrüßung, Geburtstag, Tagesablauf, Besonderes + Lieder |
| 7.30 – 11.00 | Offenes Frühstück | |
| 9.15 – 11.30 | Freispiel in den Funktionsräumen und im Außenbereich | Projektarbeit (Turnen, Friesisch, kreative |

| | | |
|---|---|---|
| | | Arbeiten, evtl. Abschlusskreis oder Geburtstagsfeier |
| 11.30 – 12.30 | Freispiel im Außenbereich | Flexible Abholzeit |

## 9.3 Verpflegung und Mahlzeiten

Unser offenes Frühstück findet in der Zeit von 7.30 Uhr bis 11.00 Uhr im Frühstücksraum statt. Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Bei der Aufnahme erhalten die Eltern eine Liste zur Orientierung, welche gesunden und ausgewogenen Nahrungsmittel im Kindergarten erwünscht sind. Getränke, Milch, Selters und Wasser werden vom Kindergarten gestellt und stehen den Kindern den ganzen Vormittag zur Verfügung. Die Kinder decken selbständig ihr Geschirr auf und ab. Während des Frühstücks ist Zeit für Gespräche und Austausch zwischen den Kindern. Bei Bedarf begleitet eine pädagogische Fachkraft die Kinder beim Frühstück. Ein gemeinsames Frühstück findet bei Feiern und Festen im Gruppenraum statt.

## 9.4 Beziehungsvolle Pflege

In einer geschützten Umgebung erhalten die Kinder von den pädagogischen Fachkräften, ihren Bedürfnissen entsprechend Hilfe und Unterstützung beim An- und Ausziehen, beim Toilettengang, beim Naseputzen, beim Wickeln. Die Fachkräfte achten die Freiwilligkeit, Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder. Die Kinder wählen sich für alle Pflegesituationen eine Bezugsperson aus. Unser Ziel ist es die Kinder auch in diesem Bereich zur Selbständigkeit hinzuführen und zu unterstützen.

## 9.5 Ruhe und Rückzug

Jedes Kind hat im Laufe des Tages ein Bedürfnis nach Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten. Sie benötigen Erholungszeiten von Lärm und Begegnung. Dies ermöglichen wir in unserem Kindergarten durch verschiedene Bereiche, z.B. in der Bücherei, auf und unter der Hochebene, auf dem Sofa, hinter Hecken und Büschen.

## 9.6 Übergänge

Da wir mit der Schule unter einem Dach sind, arbeiten wir mit der Schule zusammen und pflegen intensiven Kontakt. Schüler und Lehrer sind unseren Kindern vertraut. Im letzten halben Kindergartenjahr besuchen die Kinder einmal in der Woche die Schule und lernen die Klassenräume kennen. Die friesische Sprachfachkraft begleitet die Kinder als Lehrkraft in der Schule weiter. Wir tauschen uns mit der jeweiligen Lehrkraft über das Kind aus, die Eltern haben hierfür ihr schriftliches Einverständnis erteilt.

## 10. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und der Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind die Grundlage unserer Bildungsarbeit. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich regelmäßig über den Entwicklungsstand, Fähigkeiten, Stärken und Interessen der Kinder aus. Diese werden schriftlich in einem „Beobachtungsbuch" dokumentiert. Aktuelle Themen und Interessen der Kinder werden aufgegriffen und für die Planung weiterer pädagogischer Maßnahmen berücksichtigt. (Wochenplan, Monatsplan usw.) Jeder Schulanfänger hat seine eigene Portfolio-Mappe, die sie selbstständig führe.

## 11. Erziehungspartnerschaft und Elternkooperation

Auf Elternabenden stellen die pädagogischen Fachkräfte die Gestaltung des Gruppenalltags und geplante Aktionen vor. Wir laden die Eltern im ersten Monat des neuen Kindergartenjahres zum Elternabend ein, auf dem die Elternvertretung gewählt wird. Rechte und Pflichten der gewählten Vertreter werden erläutert. Zu allen Elternabenden und Beiratssitzungen laden wir vorher schriftlich ein. Die Halbjahres Terminplanung der Kita wird ausgehängt. Eltern können bei Interesse jederzeit einen Hospitationstag mit dem Kindergarten vereinbaren. Für Einzelgespräche, Ideen und Anregungen sind wir jederzeit offen. In regelmäßigen Abständen findet eine schriftliche Umfrage statt.

## 12. Beschwerdemanagement für Kita-Eltern

Bei Fragen problemhaften Situationen und Konflikten können sich die Eltern jederzeit an die pädagogischen Mitarbeiter*innen und den Träger wenden. Als erstes sollen sich die Betroffenen an die Person wenden, die den Grund der Beschwerde darstellt. Ist eine Klärung nicht möglich, stehen die folgenden Ansprechpartner_innen zur Verfügung:

- Kindergartenleitung
- Elternvertreter_innen
- Träger Ev. Kita- Werk Nodfriesland

## 13.Qualitätsmanagement und pädagogische Fachberatung

Gemeinsam mit der pädagogischen Fachberatung des Kreises Nordfriesland und mit Hilfe des Bundesrahmenhandbuches BETA (Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.) arbeiten wir an unserer Qualitätssicherung und halten diese schriftlich fest. Alle zwei Jahren überprüfen wir unsere Konzeption und entwickeln diese weiter. Im Team hinterfragen wir uns regelmäßig und überprüfen die pädagogische Arbeit in Bezug auf Schwerpunkte, Bildungsarbeit und unser „Bild vom Kind". Regelmäßig besuchen wir Fortbildungen und tauschen uns über die Inhalte aus. Wir führen einmal im Jahr Personalentwicklungsgespräche, in denen gegenseitig Rückmeldung über die Zusammenarbeit gegeben werden. Einmal im Jahr findet ein Workshop mit der pädagogischen Fachberatung zur Qualitätssicherung statt.

## 14. Kooperationen und Zusammenarbeit in der Öffentlichkeit

Wir unterstützen die Kirchengemeinde St. Laurentii einmal jährlich beim Kirchengemeindefest. Uns ist die gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde wichtig. Zudem trifft sich die Leitung regelmäßig zum inhaltlichen Austausch mit der Regionalleitung des Ev. Kita- Werkes. Diese nimmt gelegentlich an den Teamsitzungen teil. Wir haben Kontakt zur Grundschule. Zweimal wöchentlich dürfen wir die Turnhalle nutzen. Im Frühjahr vor Schulantritt besuchen die Vorschüler_innen einmal wöchentlich gemeinsam mit der Sonderpädagogin des Förderzentrums Wyk die Schule, dort findet dann Vorschulunterricht statt. Im Rahmen unserer Projektarbeit werden wir durch folgende Institutionen unterstützt:

- Zahngesundheit Nordfriesland
- DLRG Wyk
- Polizeistation Wyk
- Freiwillige Feuerwehr
- Bäcker
- Landwirte aus der Nähe
- Museen

## 15.Schlusswort

*Die Blume*

*Jedes Kind ist wie eine Blume.*

*Es braucht viel Wärme, viel Licht, viel Vertrauen*

*und viel Zeit, um aufzublühen.*

*Wir Erwachsene sind Gärtner,*

*die die Knospen hegen und pflegen,*

*bis sie zur Entfaltung kommen.*

*Was für eine wunderbare Aufgabe,*

*die uns der Schöpfer da übertragen hat!*

*Hermann Gmeiner*

## Genehmigung

Die vorliegende pädagogische Konzeption wurde zum 30.06.2023 in Zusammenarbeit von Eltern, Mitarbeiter_innen und Vertreter_innen des Trägers, der Fachberatung des Kirchenkreises und der Kirchengemeinde erarbeitet.

Sie erfüllt sowohl die qualitätssteuernden Vorgaben nach § 22a Abs. 1 SGB VIII als auch die inhaltlichen Anforderungen des Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrages aus §§ 2 und 19 KiTaG.

**Das Evangelische Kindertagesstättenwerk Nordfriesland genehmigt diese Konzeption.**

**Die Konzeption wurde genehmigt am: 08. Januar 2024**

| | | |
|---|---|---|
| **Christian Kohnke** | (Siegel) | **Annegret Wegner-Braun** |
| **Leiter Ev. Kita-Werk NF** | | **Pröpstin des Kirchenkreises NF** |